



«Botschafter» im Sinne unseres Mottos «Für die Zukunft der Kinder ...»

Marcel Steffen realisierte etliche Hilfsprojekte auf Bali



«Helping Man» Marcel Steffen hat auch den letzten Winter über unser Spendengeld wiederum mit Erfolg in etliche Hilfsprojekte zugunsten Kinder und Dorfgemeinschaften investiert. Er, der 2004 im Rahmen der Swiss Awards als «Held des Alltags» ausgezeichnet wurde, war auf Bali, Kupong und Flores wieder-

um ausgezeichneten Botschafter im Sinne unseres Mottos «Für die Zukunft der Kinder ...». Hier sein Bericht.

Es ist farbenfroh, rhythmisch mitreissend und rundum alle beglückend, das Tänzchen, das die fast zwanzig Kinder im kleinen Bergdorf vorführen. Hier, auf einer Hochebene im Landkreis Karangasem auf der Insel Bali, fernab der grossen, lärmigen und pulsierenden Zentren Asiens und des nächsten grösseren Ortes, zeigt man seine Freude gerne überschwänglich mit solchen Volkstänzen. Und die kleinen wie grossen Kinder hier legen sich entsprechend freudestrahlend und feierlich bunt gekleidet ganz schön ins Zeug.

Ich bin begeistert, gleichzeitig gerührt und tief berührt. Dieses kleine, aber sehr schöne Fest auf dem Dorfplatz hat einen bescheidenen Grund: Wir haben hier oben eine kleine, feste WC-Anlage neu errichtet – für die Schülerinnen und Schüler gleichzeitig haben wir die alte, defekte Anlage zur Nutzung für die Lehrer renoviert.

WC-Anlage? Mein lieber Schieber, für uns und unser Hygieneverständnis ist dies doch eine Selbstverständlichkeit! Hier oben allerdings ist ein festes und funktionierendes WC schon eher Zufall, glücklicher Zufall. Nun denn, man verrichtet das, was sein muss, eben schlicht etwas ausserhalb des Dorfes, im Gebüsch, dort, wo man nicht gesehen wird. So ein-





fach ist das ... und ringsherum kreucht und fleucht es zuweilen ganz schön giftig. Hier im Osten, genauso im Norden, sind es vornehmlich Skorpione, aber auch Spinnen und Frösche, so hoch oben glücklicherweise seltener, auch schon schwarze Kobras. Aber auch Affen können zuweilen sehr



unangenehm werden. Vergessen wir nicht die Moskitos, die Krankheiten wie Malaria und Dengue übertragen.

Einst Königreich

Der Landkreis Karangasem ist eines der früheren balinesischen Königreiche. Die gleichnamige Bezirkshauptstadt wurde 1963, nach dem Ausbruch des Vulkans Agung, der die gesamte Region in eine Katastrophe stürzte, in Amlapura umbenannt, um die «schuldigen» bösen Dämonen zu vertreiben. Heute sind die grossen Verwüstungen von einst kaum mehr zu sehen, die markanten Reis-Terrassen von Tirtagangga sind wieder aufgebaut und Pura Besakih, wie die Einheimischen den grössten Hindu-Tempel auf Bali, eigentlich buddhistisch geprägten Insel Indonesiens, nennen, wird wieder vielzählig von Einheimischen wie Touristen besucht, wie eh und je. Nichtsdestotrotz, etwas weg von solchen Sehenswürdigkeiten, bleibt vieles im Argen. Da und dort, vor allem in den Bergregionen, fehlt es am Nötigsten, was die Kinder zuerst zu spüren bekommen. Nun, jetzt, wo ich in diese strah-

lenden Kindergesichter schaue, ihr herzerfrischendes Lachen sehe und höre, da wird mir einmal mehr klar: Es ist richtig, gut und wichtig, was Du machst!

Spitäler, Zahnarztklinik und Kindergarten

Die WC-Anlage im kleinen Bergdorf ist nicht mein einziges Hilfsprojekt auf Bali in diesem Winter 2009-2010. Mehreren Schulen hier habe ich Tische und Stühle schenken können, damit der Unterricht nicht mehr (nur) auf dem Erdboden stattfinden muss. Mit Lernmaterial, Spielgeräten und Schuluniformen, die in Indonesien üblich und überaus wichtig sind sowie von den Kindern mit grosser Freude und Stolz getragen werden, konnte ich einen Kindergarten beglücken. Andererseits besuchte ich mehrere Spitäler und eine Zahnarztklinik, um diese mit allerlei medizinischem Material – alles Sachspenden aus der Schweiz – auszurüsten. Sachspenden wie Medikamente und medizinische Gerätschaften sind also auch immer wieder will-



kommen. Sie finden gerne und reisenden Absatz in Kliniken, Spitälern und bei Doktoren, die ansonsten mit einfachsten Mitteln auskommen müssen. Spendengelder – bei meinen Einsätzen habe ich diesmal 10'000 Franken eingesetzt – sind vor allem

für die Hilfe an Schulen wichtig. So hat mir Euer Spendengeld, neben dem WC-Bau auf Bali, auch ermöglicht, auf den Inseln Kupong und Flores vielerorts zu helfen – ganz im Sinne von «Für die Zukunft der Kinder ...», wie das (Teil)Motto Eures Vereins der Ehemaligen so treffend wie richtig lautet.

Schulen: Dachreparaturen und Schulmaterialien

Hier, auf Kupong und Flores, befanden sich diesmal meine ersten Einsatzorte in Indonesien. Die Reparaturen an den Dächern einiger Schulen in abgelegenen Regionen der beiden Inseln waren dringend notwendig, denn von Dezember bis März bringt der Nordwest-Monsun stets üppig Regen. In der Regel sind es über 2000 mm Wasser während diesen vier Monaten – bei kaputtem, durchlässigem Dach hätte die Schule ansonsten ausfallen müssen. Im Rahmen meiner Schulprojekte für kleine Dörfer in unwegsamen, gebirgigen Gegenden habe ich

zudem auf den beiden Inseln Schülerinnen und Schüler mit Büchern, Schreibheften und Sportmaterialien versorgt. Vielen Dank für Euer Engagement für meine Helping Man Foundation! Euer Marcel Steffen